

Das Schlendertaxi – eine Idee auf vielen „kleinen Füßen“

Vertreter von zehn Grundschulen aus Bremen und Niedersachsen loben in Sudweyhe den Multi-Effekt

SUDWEYHE (as) ■ Faszinierend an dem Gedanken ist vor allem sein umfassender Wirkungsgrad – der Multi-Effekt, wie am Sonnabend Elternvertreter und Lehrerinnen von zehn Grundschulen aus Bremen und Niedersachsen bei einem Erfahrungsaustausch in der Wassermühle in Sudweyhe heraussstellten. Der „Schulexpress“ oder das „Schlendertaxi“, so die griffigen Bezeichnungen für die Idee, soll Schluss machen mit dem allmorgendlichen Verkehrschaos vor den Grundschulen, verursacht vor allem von Müttern, die ihre Sprösslinge im Auto bis vor die Türen fahren.

Allerdings ist das nur ein Aspekt.

Mindestens ebenso wich-



Elternvertreter und Lehrerinnen aus zehn Grundschulen in Bremen und Niedersachsen trafen sich zum Erfahrungsaustausch.
Foto: Husmann

tig: Die Kinder sollen sich bewegen, das fördert die Gesundheit, stärkt das Immunsystem und macht ruhiger

für die folgenden Unterrichtsstunden.

Schließlich entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl. Außerdem – dies gilt als ganz herausragender Punkt – der „Schulexpress“ macht die Kinder fit für den Verkehr und vertraut mit seinen Gefahren.

Die Idee ist einfach, ihre Umsetzung kostet nicht die Welt. Die Grundschüler sammeln sich an „Haltestellen“. Besteigen dort aber nicht etwa einen Bus, sondern warten auf erwachsenes „Führungspersonal“, in der Regel Eltern. Gemeinsam geht es dann in überschaubaren Gruppen zu Fuß zur Schule, fröhlich plaudernd und Informationen aufnehmend, bei Wind und Wetter durch

die frische Luft. In Weyhe geht die Initiative von der Gruppe „Verkehr“ der lokalen Agenda aus. Deren Sprecherin, Heike Cordes, hatte zu dem Treffen geladen.

Es sollten Antworten gefunden werden, die den Gedanken voranbringen, auch dort, wo Schulen das Thema noch aufgreifen möchten. Die Grundschule Sudweyhe befindet sich am Start, in Varrel läuft das „Schlendertaxi“ bereits, in Lahausen und Leeste nimmt es gerade Fahrt auf.

Erfahrungen der Schulen Borgfeld und Oberneuland, wo die Idee sich längst auf vielen kleinen Füßen bewegt, decken sich weitgehend mit dem, was Heike Cordes beobachtet hat.